

Stadtfluchten – Ucieczki z miasta

17. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger

Veranstalter: Stadt Stettin/Szczecin in Kooperation mit dem Nationalmuseum Stettin und dem Polnischen Verband der Kunsthistoriker, Abteilung Stettin

Datum, Ort: 26. – 28. September 2009, Szczecin, Polen

Bericht von: Stefan Muthesius, University of East Anglia, Norwich
E-Mail: S.Muthesius@uea.ac.uk

Gastgeber in Szczecin waren die Stadt und ihre Denkmalpflegebehörde (allen voran die Denkmalpflegerin Małgorzata Gwiazdowska), sowie das Muzeum Narodowe (Nationalmuseum), die den wohlorganisierten Rahmen für eine fruchtbare Tagung lieferten. Das so kohärente wie umfangreiche Generalthema der Tagung umfasste das ganze Spektrum der von Städtern auf dem Lande konzipierten Wohnsitze oder temporären Aufenthalte.

Den Anfang machten das Konzept der „polnischen Villa“ des 17. Jahrhunderts (Isabella Woldt), die zahlreichen ländlichen Residenzen des preußischen Herrschers Friedrich III/I (Ines Christine Elsner), die wohl als „Königspaläste“ für August III. konzipierten Schlösser des Grafen Brühl in Nischwitz und Pförten / Brody (Tomasz Torbus) und die, gemessen an den Mitteln der Stadtbürger, ebenso ambitionierten Gartenanlagen des 18. Jahrhunderts unmittelbar vor der Stadt in Hirschberg / Jelenia Góra (Wojciech Brzezowski).

Eine ganze Reihe von begleitenden Phänomenen erhellte dann das Gesamtthema für das 19. und 20. Jahrhundert: Der Blick von der ruhigen Landschaft zurück auf die Stadt in Stettin (Ewa Gwiazdowska), das vorstädtische Unterhaltungs-Etablisement in Breslau (Marzanna Jagiełło-Kołączyk), der Typ des Chausseehauses im Brandenburgischen (Sabine Ambrosius, Gabriele Horn), die Versandpraktiken der Firma Wolgast und ihre typisierten Ferienhäuser und Villen aus Holz (Małgorzata Omilanowska). Eher auf die neuesten Trends bei den Berliner Architekten bezogen, ging es um das Vorbild Englands im Bereich des vorstädtischen Hausbaus vor 1914 (Stefan Muthesius) und den Ferienhaus- / Vorstadthaus-Wettbewerb der *Woche* von 1906 und seine Kontroversen (Steffi Kuthe). Essentiell war dabei die Frage, ob der kleine, für eine beschränkte Nutzung vorgesehene Typus des ersteren auch für das permanente Wohnen im letzteren adaptieren werden kann.

Zwei Beiträge widmeten sich sehr unterschiedlichen Arten des Tourismus: Birte Pusback erörterte die polnische Schweiz-Begeisterung; Anna Perz stellte die bereits von der NS-Ästhetik geprägte Bau der Paul Beneke Jugendherberge (1937–1939) in der damals noch

„Freien Stadt“ Danzig / Gdańsk vor. Das Schicksal der Villa des Architekten Adolf Szyszko-Bohusz auf der „Felsenbastion“ bei Krakau / Kraków-Przegorzały während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg stand im Mittelpunkt der Ausführungen von Rafał Ochęduszek.

Zentral war jedoch die Vorstellung einer ganzen Reihe von Gartenvorstädten und Kurorten. Bei ersteren standen Breslau und Posen im Vordergrund, zunächst die Gartensiedlungen Breslau-Carlowitz / Karłowice (Agata Gabiś) und Breslau-Zimpel / Sępólno (Lorenz Frank, Kai Kappel). Die Posener Kunsthistoriker (Hanna Brendel, Piotr Korduba) widmeten sich generell den Aspekten der Klassenstruktur und des sich wandelnden Schicksals der Vororte. Dabei zeigte sich ein wichtiges *caveat* für die gesamte Siedlungsreform des frühen 20. Jahrhunderts: Prinzipiell ging es um die Schaffung von gesünderen Wohnverhältnissen für die ärmere Bevölkerung. Die Konditionierung der jeweiligen Hausgruppen für jeweils eine Gesellschaftsschicht führte allerdings auch zu einer Schärfe der Klassentrennung, die es in der alten engen Großstadt nicht gegeben hatte.

Es folgte die Vorstellung einer Reihe von Kur- und Badeorten, Zopot / Sopot (Małgorzata Bucholz-Todoroska), Bad Flinsberg / Świeradów Zdrój (Marta Ostrowska), Krummhübel / Karpacz (Monika Łuczkowska) sowie Ojców (Dominik Ziarkowski) im ehemals russischen Teilungsgebiet Polens. Berliner Künstler trafen sich unter anderem in Chorin und Ahrenshoop (Franziska Siedler), Breslauer Künstler wie Wanda Bibrowicz 'entflohen' nach Schreiberhau / Szklarska Poręba (Ksenia Stanicka), wo sie, wie Hermann Hendrich mit seiner „Sagenhalle“, in Monumenten und Bildern ihre Träume realisierten (Agata Rome-Dzida); andere errichteten ländliche Modellsiedlungen, wie Kaiser Wilhelm II in Cadinen / Kadyny (Joanna Kaszubowska). Ein Abstecher nach Österreich galt den Donau-Strandbadkolonien nördlich von Wien (Iris Meder). In Misdroy / Międzyzdroje an der Ostsee konnten die Teilnehmer schließlich einen Badeort und seine Architektur selbst studieren (Führung Barbara Ochędowska-Grzelak).

Die Tagung gab in mehreren Hinsichten einen guten Begriff von der Breite des Themas, vor allem des zeitlichen Aspektes der Stadtflucht, der vom gelegentlichen Ausflug in ein Vergnügungsort am Stadtrand zur Wohnung in einer Vorortsiedlung bis zur fast permanenten Flucht aufs Land reicht. Auch konnte man gut Vergleiche ziehen zwischen geographischen Extremen, vom Riesengebirge zum Ostseestrand. Zuallerletzt wurde noch einmal, etwas überspitzt, die enorme Relevanz und Problematik des ganzen Themas im 20. Jahrhundert betont: „Wann immer wir eine Stadt planen, dann planen wir auch gleich schon unsere Flucht aus ihr“, so Irma Kozina in ihrem Beitrag zu den (fast) geheimen Vorort-Villen der Politiker im kommunistischen Katowice. Was die Frage betrifft, ob man eine bestimmte Planungs- und Dekorationsweise der Häuser in den Kurorten identifizieren kann, darauf

konnten die Beiträge, von denen viele eng monographisch auf einen Ort bezogen waren, noch kaum eine Antwort finden.

Im Rahmen der 'Informationsbörse' am Ende der Tagung wurde eine Reihe von laufenden Forschungs- und Restaurierungsprojekten ganz unterschiedlicher Thematik: Aspekte der Kunstsammlungen der Unternehmer in Łódź; ein bisher unbekannter früher Bau von Maciej Nowicki in Kiekrz bei Poznań, Aspekte der polnischen Marienikonographie der letzten 20 Jahre, sowie ein eingehender Bericht über die Restaurierung der Johanniskirche (św. Jana Ewangelisty) in Stettin. Abschließend wurden zwei Publikationsvorhaben präsentiert: zur romanischen und gotischen Architektur in Polen sowie das Projekt 'Dehio Klempolen' letzteres ein Unternehmen, bei dem der Arbeitskreis eine wichtige beratende Rolle spielt.

Konferenzübersicht:

Sektion I. Villegiaturen: Landvillen – Sommerresidenzen – Jagdschlösschen in der Neuzeit (16.–18. Jh.)

Sektionsleitung: Wojciech Bałus (UJ Krakau/Kraków)

Isabella Woldt (Universität Hamburg) : Die sogenannte „polnische Villa“ und ihre Rezeption in Ost- und Westpreußen im Barockzeitalter.

Tomasz Torbus (GWZO Leipzig): Für wen baute Graf Heinrich Brühl die Landschlösser in Pforten (Brody) und Nischwitz?

Ines Christine Elsner (Berlin): Die Jagdschlösser der Berliner Residenzlandschaft Friedrichs III./I. (1688-1713) im Oderbruch und in der Neumark.

Wojciech Brzezowski (TU Breslau/Wrocław: „Ordnung, Fleiß, Natur und Kunst“. Die Hirschberger Gärten im 18. Jahrhundert.

Małgorzata Buchholz-Todoroska (Danzig/Gdańsk): Zopot als Refugium der Danziger in der Neuzeit (17. bis Ende 19. Jh.)

Abendvortrag

Stefan Muthesius (UEA Norwich): Englische Haustypen im mitteleuropäischen Blickwinkel vor 1914

Sektion II. Architektur und Kunst der Erholungsorte: Kurorte – Seebäder – Wintersportorte vom 18. Jh. bis in die Gegenwart

Sektionsleitung: Ulrich Schaaf (Universität Thorn/Toruń)

Dominik Ziarkowski (TU Krakau/Kraków): Ojców as a retreat for Warsaw's dwellers in the period of the Kingdom of Poland (1815-1914)

Marta Ostrowska (Universität Breslau/Wrocław): Der Kurort Bad Flinsberg (Świeradów Zdrój) und sein Hauptarchitekt Karl Grosser.

Joanna Kaszubowska (Universität Danzig/Gdańsk): Cadinen – the Model Estate of Emperor William II.

Małgorzata Omilanowska (Universität Danzig/Gdańsk): Holzarchitektur der Ostseebäder im Rahmen des Firmenangebotes der Wolgaster Actien-Gesellschaft.

Steffi Kuthe (Berlin): Sommer- und Ferienhäuser aus dem Wettbewerb der *Woche*.

Iris Meder (Wien): Weekendhaus-Kolonien rund um Wien.

Anna Perz (Universität Danzig/Gdańsk): Die Paul-Beneke-Jugendherberge in Danzig.

Sabine Ambrosius / Gabriele Horn (Landesamt für Denkmalpflege, Potsdam): Aufbruch in die Sommerfrische auf Staats-, Aktien- und Privatchausseen. Veränderungen der städtebaulichen Entwicklung und Kulturlandschaft durch die Modernisierung des Straßenwesens in der ehemaligen Provinz Brandenburg.

Birte Pusback (ETH Zürich): „Der Anblick dieser wunderschönen, schrecklichen Natur...“ Reisende Polen unterwegs in der Schweiz.

Sektion III: Künstlerkolonien – Ländliche Idylle und Dorfleben als alternativer Lebensentwurf

Sektionsleitung: Beate Störtkuhl (BKGE, Oldenburg)

Ksenia Stanicka Brzezicka (Universität Breslau/Wrocław): Fluchten von Wanda Bibrowicz. Die Weberin in Schreiberhau (Szklarska Poręba) 1911-1919.

Franziska Siedler (Berlin): Raus aus Berlin. Künstler suchten das Weite in Chorin und Ahrenshoop.

Agata Rome-Dzida (Universität Danzig/Gdańsk): Hermann Hendrichs Sagenhalle – die materielle Ausprägung der ideellen und ästhetischen Ansprüche der ersten Künstler-Kolonie im Riesengebirge

Sektion IV: Grüne Oasen am Rande der Großstadt: Landhauskolonien – Gartenstädte – grüne Siedlungen, Teil 1

Sektionsleitung: Michał Woźniak

Agata Gabiś (Universität Breslau/Wrocław): Gartenstadt Carlowitz

Lorenz Frank (Mainz) / Kai Kappel (Berlin): Von der Wirkungskraft siedlungspolitischer Visionen. Die Gartenstadt Wrocław-Sępolno / Breslau-Zimpel

Rafał Ochęduszek (UJ Krakau/Kraków): „Felsenbastion“ – die Villa des Architekten Adolf Szyszko-Bohusz in Krakau-Przegorzały (1928–1929)

Irma Kozina (Universität Kattowitz/Katowice): Villegaturen heute – Villen als aktuelle Bauaufgabe

Sektion IV: Grüne Oasen am Rande der Großstadt, Teil 2

Sektionsleitung: Dietmar Popp (Herder-Institut, Marburg)

Marzanna Jagiełło- Kołaczyk (TU Breslau/Wrocław): Breslauer *Etablissements*. *Nach dem Suchen Natur und Vergnügen*.

Ewa Gwiazdowska (Nationalmuseum Stettin/Szczecin): Von Spaziergängen auf den Stadtäckern zu Salongesprächen in den Villen. Darstellungen der Stettiner in der Natur (um 1790 – 1890)

Hanna Grzeszczuk-Brendel (TU Posen/Poznań): Vor der Stadt oder außerhalb der Stadt.

Piotr Korduba (Universität Posen/Poznań): Solacz – 100 Jahre Leben in einem ehemaligen Villenbezirk Posens

Infobörse

Leitung: Beate Störtkuhl (BKGE, Oldenburg)

Monika Łuczowska (Universität Breslau/Wrocław): Karpacz as the most important mountain resort in Silesia

Szymon Piotr Kubiak (Universität Posen/Poznań): Kiekrz bei Posen in der Zwischenkriegszeit und ein früher Entwurf von Maciej Nowicki

Małgorzata Gwiazdowska (Stadtkonservatorin Stettin/Szczecin): Renovierungsarbeiten an der gotischen St. Johann-Evangelist-Kirche in Stettin im 19. und 20. Jahrhundert.

Dariusz Kacprzak (Nationalmuseum Stettin/Szczecin): Die Kunstsammlungen der Lodzer Fabrikanten Ende des 19. und im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts – ein Beitrag zur ästhetischen Geschmacksbildung

Christofer Herrmann (Universität Danzig/Gdańsk): Mittelalterliche Architektur von der Oder zur Weichsel. Kompendium zur romanischen und gotischen Baukunst in Polen

Dietmar Popp (Herder-Institut, Marburg): Der Dehio Polen: Vom Handbuch zum Online-Informationssystem der Kunstdenkmäler in Polen. Grundlagenforschung im deutsch-polnischen Netzwerk

Agnieszka Gašior (GWZO Leipzig): „Maria in der Krise“ – gesellschaftspolitische Instrumentalisierung einer religiösen Symbolfigur zur Zeit der Konfessionalisierung und im postkommunistischen Transformationsprozess in Ostmitteleuropa

Exkursion: Bäderarchitektur an der Ostsee: Misdroy / Międzyzdroje – Leitung Barbara Ochendowska-Grzelak (Stettin/Szczecin)